

Diversität und Anti-Diskriminierung

Zwei Seiten einer Medaille

Widersprüchlicher könnten die Zustände wohl kaum sein. Während immer neue Krisen Gesellschaft und Politik belasten und rechtspopulistische Gedanken unverhohlenen Zuspruch genießen, haben sich andererseits Ansichten und Standards etabliert, von denen viele noch vor wenigen Jahren kaum zu träumen wagten. Noch lange nicht am Ziel – gemessen am eigentlichen Anspruch –, lässt sich dennoch eine zunehmende Sensibilisierung gegenüber althergebrachten Rassismen, Sexismen und anderen Formen der Diskriminierung feststellen. Deutlich spürbar immer dann, wenn entsprechende Debatten besonders hitzig geführt werden. Weniger lautstark, dafür viel wichtiger ist, dass der Schutz marginalisierter Menschen immer häufiger in Leitbildern, Verhaltenskodizes und Gesetzen Eingang findet. Dies bildet die Grundlage für die nötige Weiterbeschäftigung mit Diversität und die Ableitung von diversitätssensiblen Maßnahmen.

In dieser Gemengelage verortet sich das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT) der Bundeszentrale für politische Bildung. Freiwillig Engagierte und Hauptamtliche werden qualifiziert und begleitet, die eigenen institutionellen Strukturen teilhabeorientiert mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Ein Handlungsschwerpunkt liegt dabei auf diskriminierenden und undemokratischen Verhaltensweisen und Strukturen. Das Programm fördert die Etablierung von Verfahren und Prozessen, um Vereine zu sensibilisieren und handlungsfähig zu machen, um sich zu öffnen, Vielfalt zuzulassen und Vereine als Lern- und Erfahrungsorte für lebendige Demokratie zu stärken. Dazu gibt es beim PARITÄTISCHEN SH seit 2017 das Projekt „Demokratie braucht Gesellschaft – Zivilgesellschaftliches Engagement stärken“.

Nach einer Phase der Einarbeitung von Kolleg*innen und einer Weiterentwicklung soll es 2023 wieder verschiedene Veranstaltungen und Workshops geben. Dabei sollen zukünftig sowohl die verbandliche Heterogenität als auch Expertise in Mitgliedsorganisationen eine besondere Berücksichtigung finden. Anders als in den vorangegangenen Jahren wird auf das mehrmodulige Qualifizierungsangebot

„Teilhabe-Coach“ für eine feste Gruppe von Teilnehmenden verzichtet – zugunsten von eher kurzfristigen und sich wiederholenden Sensibilisierungseinheiten. Die Themenkomplexe Diversität und Anti-Diskriminierung möchten wir dabei zusammendenken. Um Handlungsansätze von und mit Mitgliedsorganisationen zu teilen und zu entwickeln, sollen gezielt von Diskriminierung betroffene Bereiche und Gruppen thematisiert werden, die in der Sozialen Arbeit an vielen Stellen Nutzer*innen oder Engagierte sind. Das können LSBTIQ*, ältere Menschen, Menschen in Armut, Frauen oder Care-leaver sein, um nur einige zu nennen. Hierbei ist die Vernetzung mit erfahrenen Akteur*innen aus der Mitgliedschaft wichtiger Bestandteil – nicht zuletzt, um auch mögliche Folgeprozesse nachhaltig begleiten zu können. Wir freuen uns über Ideen, Wünsche und Anregungen aus der Mitgliedschaft!

Wichtig ist, dass der Schutz marginalisierter Menschen immer häufiger in Leitbildern, Verhaltenskodizes und Gesetzen Eingang findet.

Weiterhin schreiben wir uns auch die demokratische Organisationsentwicklung in Vereinen auf die Fahne. Dazu ist 2023 ein Vereinslabor angedacht. Zudem erarbeiten wir eine Handreichung für Vereine. Darin soll es um Gestaltungsspielräume in und um die Satzung gehen, die wir als Grundlage und Stellschraube für eine demokratische Vereinskultur betrachten. •

Link zur Projektseite:

<https://www.paritaet-sh.org/projekte/demokratie-braucht-gesellschaft-z-t.html>



Arne Frisch

0431 56 02 – 53

a.frisch@paritaet-sh.org



Tobias Meschke

0431 56 02 – 44

t.meschke@paritaet-sh.org



Heike Roth

0431 56 02 – 53

roth@paritaet-sh.org